

## 6. Am Morgen.

Der Morgen graute, im Ost färbte sich blutroth  
der Himmel. Da ward gegen das Thor des Schlof-  
ses gepocht. Der Pförtner erhob sich von seinem La-  
ger, aber ehe er zum Thore ging, um es zu öffnen,  
begann er sein Morgenlied zu singen:

Verschwunden ist die finstre Nacht,  
Die Lerche schlägt, der Tag erwacht,  
Die Sonne kommt mit Prangen  
Am Himmel aufgegangen.  
Sie scheint in Königs Prunkgemach,  
Sie scheint in des Bettlers Dach,  
Und was in Nacht verborgen war,  
Das macht sie kund und offenbar.

Wieder pocht es! sagte der Pförtner. Geduld da  
draußen! erst erlaubt mir, mein Morgenlied zu voll-  
enden. Gut ist's allezeit, den Tag mit Gott zu be-  
ginnen. Ich hänge einmal fest daran: Es ist kein  
Geschäft so eilig als das Beten.

Er sang darauf wieder:

Lob sei dem Herrn und Dank gebracht,  
Der über diesem Haus gewacht,  
Mit seinen heiligen Schaaren  
Uns gnädig zu bewahren.  
Wohl mancher schloß die Augen schwer  
Und öffnet sie dem Licht nicht mehr,